

Die Bekehrung

Herr Adam M. aus Liegnitz schrieb ein schönes Zeugnis seiner Bekehrung.

„Mein ganzes Leben lang lebte ich in Sünde. Ich hatte kein Bewusstsein dafür, ich kannte die Bedeutung des Begriffs nicht. Es kamen Tage, an welchen ich anfing, alle meinen schlechten Taten zu bereuen. Ich litt sehr stark in meinem Inneren. Es litt mein ganzer Körper, meine Seele, mein Herz war krank.

Genau am 17. November 2011, als ich ging, wurde der Schmerz so stark, dass ich ihn nicht mehr ertragen konnte. Ich richtete dann meine Gedanken zu Gott und es kam mir so, als würde mein ganzes Herz und Seele zu Ihm rufen: „Gott, rette mich, ich kann das länger nicht aushalten“. Es war genau 15 Uhr.“

In der Barmherzigkeitsstunde

„Die Zeit blieb stehen. Es umgab mich eine dunkle Schlucht und ich hörte ein furchterregendes Gelächter. Ich sah ein Seil, auf welchem ich mich hingte und der Schmerz verschwand. Diese Dunkelheit kann man mit keiner anderen vergleichen, welche ich jemals visuell erfuhr. Würde man mich in einer verschweißten Truhe einsperren, könnte es dieses Bild nicht in Fülle wiedergeben. Mir zeigten sich zwei Wege des Lebens. Eine floss in die Höhe, voller Liebe und Segnungen, im materiellen Sinne dieses Wortes. Der zweite Weg war gefüllt von Armut, Trauer, dem Fehlen eines zweiten Menschen, der Hingabe. Plötzlich kam aus der Dunkelheit ein Licht. Es war so hell, wie nichts anderes, was mir bisher begegnete. Unterbewusst entschied ich mich für den zweiten Weg.

Es kam, als würde ich aus einem Traum erwachen. Ich ging weiter. Der Schmerz fing an nachzulassen. Der Schmerz des Herzens, der Seele. Ich fühlte mich sehr komisch. Ich wusste nicht, was geschah. Ich fing an neue Kraft zu schöpfen und Freude erfüllte meine Seele. Als ich am nächsten Tag aufstand, fühlte ich mich ausgezeichnet. Mit jedem kommenden Tag fing ich an zu begreifen, dass Gott mich liebte. Ich spürte seine Liebe, und dass er mich aus meinem Leid erlöste.

Ich fing an zu glauben. Jedoch kannte ich den Weg nicht, ich verstand ihn nicht. Ich ging zur Kirche, ich betete, aber dennoch verstand ich nichts.“

Die Novene

„Ich lebte sündig und erklärte mir manche Handlungen durch verschiedene Geschehnisse. Ich hatte einen Groll auf die Menschen, die mich verletzten. So war es am 25. März 2016. Ich begann die zehntägige Novene zur Barmherzigkeit Gottes zu beten. Ich bereute meine Sünden aufrichtig. Mir wurde bewusst, wie sehr ich sündigte. Innerlich kämpfte ich mit allen meinen Sünden, um mich ändern zu wollen. Ich hörte nicht auf den Barmherzigkeitsrosenkranz zu beten, auch nachdem ich die zehntägige Novene beendete. Ich bat um Vergebung.“

Die Sehung

„In der Zwischenzeit hörte ich vom Wunder, welches sich in der Gemeinde des hl. Hyazinth ereignete. Ich liebe diese Kirche. Seit jeher spürte ich eine Kraft in ihm. Auch wenn ich zu einer anderen Gemeinde gehöre, wurde ich dort geboren.

Am 17. April 2016 kurz vor 15 Uhr (zu dieser Uhrzeit bete ich den Barmherzigkeitsrosenkranz)

sah ich eine blutige Hostie, aus welcher Jesus herauskam und sagte: „Komm zu mir“. Mein Leben bekam einen neuen Sinn. Jesus zeigte mir seinen Weg und seine unbegreifliche Barmherzigkeit. Darin möchte ich bestehen. An diesem Tag ging ich zur Messe in der Gemeinde des hl. Hyazinth. Zum Schluss der Predigt dachte ich: „Das betrifft mich und dich“. Ich sah eine „Aura“ und es kam so vor, als wäre alles verschwunden. Ich sah den Priester und die Strahlen, die aus seinem Körper kamen. Durch ihn sprach eigens Jesus.“